

Herr Bösking bedauert, dass nur wenige Ausschussmitglieder an der Besichtigungstour zur Osterkirmes nach Dortmund teilgenommen haben. Er sei jedoch froh, diese Kirmes besucht zu haben. So könne man Vergleiche ziehen zwischen den Fahrgeschäften auf dieser Kirmes und denen, die zur Eitorfer Kirmes zugelassen würden. Wenn er nunmehr Kritik übe, dann hoffe er jedoch, dass diese Kritik im Ausschuss verbleibe und er nicht bei der nächsten Kirmes von Schaustellern gefragt werde, was er gegen bestimmte Schausteller einzuwenden habe. Seine Kritik richte sich nicht gegen Personen, sondern gegen einzelne Fahrgeschäfte. Bisher sei ihm nicht bekannt gewesen, dass es so gute und schöne Fahrgeschäfte gebe. Insbesondere sei er von einem der Autoscooter begeistert gewesen, der schon fast eine Disco für Jugendliche gewesen sei. Der zur Eitorfer Kirmes zugelassene wirke dagegen schon fast nostalgisch.

Ebenso halte er einen Tausch des Kindeskarussells vor dem Rathaus für dringend notwendig, das sicherlich schon seit 20 – 30 Jahren mit gleicher Kulisse dort stehe und sich nicht verändert habe. Es stelle sich daher die Frage, ob nicht auch bei diesen beiden Karussells, so wie seinerzeit von Herrn Nohl für den Break Dancer vorgeschlagen worden sei, ein Wechsel erfolgen solle.

Zwar seien die verschiedenen Break Dancer von den Fahrbewegungen gleich, aber jeder habe eine andere Optik, was auch bei den Jugendlichen gut ankomme.

Er schlage daher vor, dass bei gleicher Grundfläche auch mal ein anderer Anbieter mit dem gleichen Karusselltyp zur nächsten Kirmes zugelassen werden solle. Hierbei sei jedoch zu berücksichtigen, dass dem Schausteller, der schon jahrelang zur Kirmes gekommen war, gesagt werden solle, dass er an seinem Geschäft etwas tun solle, um die Attraktivität zu steigern.

Herr Nohl erklärt hierzu, dass es sich bei dem Betreiber des Autoscooters um die Firma Isken handle. Der Scooter sei einer der modernsten, die es auf dem Markt gebe.

Bei anderen Geschäften habe man in Eitorf vielfach das Problem, dass die zur Verfügung stehende Fläche eine Zulassung größerer Geschäfte nicht möglich mache. Da neuere Fahrgeschäfte in der Regel mit einer größeren Grundfläche gebaut werden, sei eine Zulassung zur Eitorfer Kirmes schon aus Platzgründen nicht möglich.

Herr Bösking stellt fest, dass das nunmehr auch zur Eitorfer Kirmes zugelassene Riesenrad der Firma Burghard-Kleuser eine Gondel für Rollstuhlfahrer habe. Somit sei auch behinderten Menschen die Möglichkeit gegeben, Karussellfahrten zu machen.

Herr Keuenhof erklärt, dass auch er die Fahrt nach Dortmund sehr positiv gesehen habe. Nach seiner Auffassung werde das Riesenrad eine Superattraktion zur Kirmes 2007 werden. Passend zur Aufmachung werde auch die Musik während des Betriebes des Rades gewählt.

Er hoffe, dass es auch noch die eine oder andere Informationsfahrt des MKA zu anderen Kirmessen gebe, damit der Ausschuss sich weiter informieren könne, was der Markt biete. Nur so könne auch den Schaustellern, die jahrelang nach Eitorf kommen, gesagt werden, dass sie an ihren Geschäften was tun sollen, um ihren Standplatz behalten zu können.

Herr Pfister erklärt, dass er die Wünsche von Herrn Bösking zwar nachvollziehen könne. Er warne jedoch davor, die Kirmes gänzlich umgestalten zu wollen. Darüber hinaus habe der Ausschuss in der Vergangenheit immer sehr viel Wert auf die Auswahlkriterien „bekannt und zuverlässig“ gelegt und sei damit nicht schlecht gefahren. Da die Eitorfer Kirmes eine Traditionsveranstaltung sei, sei zwar richtig, auch Änderungen vorzunehmen, jedoch solle dies nur in kleinen Schritten nach und nach erfolgen.

